

Der Wahrheitshügel erreicht mit dem **Audio-Guide** das 21. und schafft mit dem **Russenhaus** den Übergang vom 19. ins 20. Jahrhundert. Die Trennlinie der Epochen ist zugleich Spannungsfeld für Utopien

HARALD SZEEMANN ERKLÄRT UNS SEINEN MONTE VERITÀ

von **Rolf Amgarten**

Nein, es ist weder Blasphemie noch ein Witz: tatsächlich erklärt uns neuerdings Harald Szeemann den Monte Verità. Allerdings virtuell. Der von einem Projektteam für Neue Techniken der Università della Svizzera Italiana (USI) ausgestützte Audio-Guide macht das möglich. Mitgeholfen, dass der weltbekannte Ausstellungsmacher mit dabei sein kann, hat der junge Ausstellungsmacher und Kulturhistoriker Andreas Schwab. Seine Recherchen in Bild, Film und Wort virtuell hat ein Team von Experten um Professor Lorenzo Cantoni, Doktor Elena Marchiori und Alessia Borrè auch in Android-Form in die Smartphone-App-Version gepackt. "Damit können Interessierte auch vor einem Besuch des Monte Verità oder danach in die Geschichte und die Geschichten eintauchen," erklärt der Leiter des Monte Verità, Lorenzo Sonognini.

Rund ein Jahr ist vergangen seit dem Augenblick, als die Idee geboren war, bis zum heutigen Tag, an dem sie anwendbar ist und erstmals öffentlich gezeigt wird. "Lorenzo Sonognini kam zu uns und schilderte den Anspruch und fragte, ob wir so etwas machen könnten. Also machten wir es", erklärt Elena Marchiori als Vertreterin des Fünferenteams der USI. Die Apps sind viersprachig, gesponsert von Migros-Engagement. Allein dafür waren neun Personen beschäftigt. Rund 60 Persönlichkeiten, die auf irgendeine Art mit dem Monte Verità und seiner Geschichte verbunden sind, werden porträtiert. Die Biografien wurden nicht einfach von Onlineportalen ab-, sondern um-



Das Russenhaus wurde im Stile der ersten Bauvariante renoviert, mit viel Engagement und Zurückhaltung

geschrieben, und damit in die Utopiengeschichte des Monte Verità eingepasst. Fünfundreisig solcher "Treffpunkte" allein schon beanspruchen den Neugierigen gut eineinhalb Stunden. Hinzu kommen noch die vielen Videos, zum Teil wirkliche Preziosen aus dem Archivleben, denen man dementsprechend an der Auflösung ansieht, dass sie

nicht pixelmässig überarbeitet wurden. Originale also, genauso wie Harald Szeemann eines war. Während dem Tag der offenen Türe vom 30. Mai (siehe Seite 18) wird auf dem Utopienhügel das Russenhaus präsentiert werden. Es ist das zweite nach der Casa Selma, welches möglichst am Puls der Entstehungszeit orientiert renoviert wird. "Die Ar-

beit war sehr streng und man musste aufpassen", erklärt die junge Malerin. Aber es hat ihr dennoch Spass gemacht. Man habe vieles lernen können. "Wir mussten Sorge tragen, dass die Struktur nicht beschädigt wurde. Zuerst hatten wir daran gedacht, das schräg stehende Haus etwas mehr in die Waagrechte zu stellen, aber damit hätten wir ris-

kiert, dass es auseinanderbricht", erklärt Lorenzo Sonognini. Utopien stehen seit alters her etwas schräg in der Landschaft. Sonognini hofft nun, dass noch im Juni mit der Sanierung der Casa Anatta, dem Szeemann-Museum, begonnen werden kann. Gewartet wird lediglich noch auf das Plazet des kantonalen Amts für Arbeitsausschreibungen.